

Gemeinderats-/Ortschaftsratsseite

Wir stehen für Ettlingen



vielfältig, bodenständig, bürgernah

Seniorengerechtes Wohnen in Oberweier

Die ersten Mietparteien sind schon eingezogen, das Haus füllt sich mit Leben. Im Zeitplan hat die Stadtbau Ettlingen GmbH das im Rahmen der Ortsteilentwicklung auf den Weg gebrachte Vorhaben fertiggestellt. Ein Angebot mit Hauptaugenmerk auf Senioren aus Oberweier, bei Bedarf in ihrem Wohnumfeld eine altersgerechte Umzugsmöglichkeit zu finden. Insgesamt stehen hierfür 10 Wohnungen in verschiedenen Größen zur Verfügung, ergänzt um eine Wohnung für integratives Wohnen.

Aufgrund der bestehenden Pandemie findet eine offizielle Einweihung des Hauses erst im kommenden Jahr in Verbindung mit der Fertigstellung des Quartiersplatzes statt. Dann wollen wir gemeinsam das Ensemble gebührend feiern.

Wir danken den Verantwortlichen in der Stadt, den unterstützenden Mitgliedern im Gemeinderat, Herrn Steffen Neumeister, Geschäftsführer der Stadtbau Ettlingen GmbH und seinem Team für die wohlwollende und gute Zusammenarbeit bei diesem für Oberweier so wichtigen Vorhaben.

Wolfgang Matzka, Ortsvorsteher von Oberweier

wolfgang.matzka@ettlingen.de
www.cdu-ettlingen.de



ANDREAS PÉRRIN



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Angemessene Gebührenerhöhung

STADTRAT
ANDREAS.PERRIN@ETTLINGEN.DE

Von einer Gemeinderatsfraktion wurde unlängst wegen der Erhöhung der Abwassergebühren der Vorschlag gemacht, die höheren Kosten nicht an die Verbraucher bzw. Nutzer weiterzugeben. Diese Kosten sollten nach diesem Vorschlag erstmal auf die Allgemeinheit gewälzt werden. Ähnliches wurde von derselben Seite wegen der Erhöhung der Musikschulbeiträge vorgebracht.

Aber mal ehrlich, das wären für die Betroffenen zwar schöne Geschenke in der Vorweihnachtszeit, aber letztlich doch nur kurzsichtiger Aktionismus. Denn die Gebührenerhöhungen würden in beiden Fällen im folgenden Jahr umso stärker ausfallen. Bei den Abwassergebühren gingen obendrein noch wertvolle finanzielle Rücklagen verloren, welche dann fehlen würden, um die kommenden Erhöhungen zu deckeln.

Was brächte es also, wenn wir jetzt nicht angemessen erhöhen, dafür aber im Jahr 2023 um vielleicht das Doppelte der jetzt abgelehnten Erhöhung?

Jeder verteilt lieber Geschenke, aber zu unseren Aufgaben als Gemeinderäte gehört es, auch unangenehme Entscheidungen zu treffen.

Ihr Andreas Pérrin
https://grüne-ettlingen.de





Wir bewegen Ettlingen.

www.spd-ettlingen.de



Neue Wege der Kernstadt-Grundschulen



Die Schillerschule ist eine von drei Grundschulen in der Kernstadt. Jedoch ist sie zum einen sanierungsbedürftig und zum anderen inzwischen viel zu klein. Schon jahrelang zieren Container den Schulhof, in dem die Schülerbetreuung untergebracht ist. Die bisherigen Pläne einer Sanierung, eines Anbaus und einer neuen Sporthalle haben sich mit über 23Mio Euro als viel zu teuer erwiesen. Gleichzeitig gibt es in der Pestalozzischule, nach Ende des dortigen Hauptschulbetriebs, freie Räume. Wieso also nicht die Schulbezirksgrenzen ändern und somit mehr Kinder in die Pestalozzischule gehen lassen und die Schillerschule dadurch entlasten? So könnte der Neubau kleiner und dadurch günstiger geplant werden. In der Theorie erscheint das ganz einfach. Jedoch ergeben sich für die Praxis einige Hindernisse, z.B. die Länge der neuen Schulwege. Ein Schulweg von bis zu 2km ist nicht wenig für Sechsjährige. Auch sind Teile der neuen Schulwege bisher noch nicht geeignet, um sie alleine gefahrlos zu meistern. Hier bedarf es noch einiger Anpassungen in der Infrastruktur. All diese Überlegungen sind sicherlich sinnvoll und die Probleme des Schulwegs lösbar. Wir meinen, die Schillerschule sollte durchgängig als Ganztageschule geplant werden, nicht erst ab der 5. Klasse. Fast alle Grundschüler besuchen schon heute den Hort oder die Kernzeitbetreuung. Diese Entwicklung wird sich sicherlich noch weiter verstärken. Deshalb ist es für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in einer familienfreundlichen Kommune wie Ettlingen absolut notwendig, jetzt schon weiter zu denken.

Kirstin Wandelt, Stadträtin, kirstin.wandelt@gr.ettlingen.de

Afd

www.afd-ettlingen.de



Impfzwang, Wissenschaft und Ethik

Im letzten Amtsblatt haben die Freien Wähler unter der Überschrift „Wissenschaft und Solidarität“ die Durchimpfung der Gesamtbevölkerung einschließlich der Kinder gefordert. Wissenschaftliche Erkenntnisse wie die Sterberate der Geimpften bzw. die der Ungeimpften, sucht man in dem Artikel jedoch vergebens, und zwar aus gutem Grund: Diese Daten konnten bisher nicht experimentell ermittelt werden. Aufgrund der geringen Mortalitätsrate wären dafür Experimente mit Hunderttausenden Teilnehmern, zur Hälfte aus Geimpften und Nicht-Geimpften bestehend, erforderlich.

Das Experiment wurde deshalb an der Gesamtbevölkerung durchgeführt und ist noch nicht abgeschlossen. Diese Vorgehensweise ist an sich nicht unethisch, vorausgesetzt dass (i) jeder Teilnehmer entscheiden kann, ob er zur Versuchsgruppe der Geimpften oder zur Kontrollgruppe der Ungeimpften gehört, (ii) die Sterbeursache wissenschaftlich durch Autopsie nachgewiesen und Sterberaten fehlerfrei ermittelt werden und (iii) die Impfkation abgebrochen wird, falls sich im Laufe des Experiments herausstellen sollte, dass mehr Geimpfte als Ungeimpfte sterben.

Ob eher Impfen oder Nicht-Impfen solidarisch ist, indem es die Gesamtsterblichkeit minimiert, weiß man erst im Nachhinein, wenn die tatsächlichen Sterberaten bekannt sind. Die eine oder die andere Gruppe a priori unsolidarisch zu nennen, ist unwissenschaftlich und entwürdigend.

Allen Ettlern, ob geimpft oder nicht, wünsche ich eine gesegnete Weihnacht und beste Gesundheit für das neue Jahr.

Ihr Dr. Michael Bloss, Stadtrat

https://www.facebook.com/ettlingenafd

